

Aufuhr, der aber gewöhnlich sehr bald zur früheren Stille sich bäsänftigt. Der Reichthum des galiläischen Sees an trefflichen Fischen ist sehr gross, sein Wasser rein, kühl und süss, sein Grund und sein Ufer sandig. Klima und Erdreich der umliegenden Landschaft begünstigen die Pflege der trefflichsten Südfrüchte, der Datteln, Citronen, Pomeranzen, der Trauben und Melonen, wie den Anbau des Getreides und des Indigo; und bei grösserer Betriebsamkeit der Menschen würde der tiefe Bergkessel dieses Sees ein natürliches Treibhaus sein, in welchem die edlen Gewächse Ägyptens und selbst Arabiens gedeihen könnten. Dichter Baumwuchs und Buschwerk, mit Saatfeldern wechselnd, umkränzt das nordwestliche Ufer; wie „ein Morgenroth der Tiefe“ ergiesst sich das rosenfarbige Blütenmeer der Oleanderbäume über Hügel und Thal; aus den Gebüschern ertönt das Lied der Blaudrossel und Nachtigal und aus den Felsenhöhlen von Magdala die Stimme der wilden Taube, die hier in Scharen zu hunderten umherfliegt und an den stechapfelförmigen Früchten der zahlreichen Nebek- oder Lotusbäume gute Kost hat.

In diesem gesegneten Seethale drängte sich sonst eine unermessliche Volksmenge im rührigsten Verkehre. Blühende Städte und gewerbreiche Flecken, wie Capernaum, Chorazim, Bethsaida, Magdala und Tiberias, sammt ihren reizvollen Gärten, Feldern und Obsthainen, welche zu jeder Zeit des Jahres reife Früchte lieferten, umgürteten im lieblichsten Wechsel den See, wie die kostbare Einfassung einen köstlichen Juwel. Gegen zwölfhundert Fischer fanden hier ihre Nahrung; dritthalbhundert Fahrzeuge: Fischerkähne, Reisebarken, lustfahrende Gondeln und Lastschiffe durchkreuzten den Wasserspiegel nach allen Richtungen und machten ihn zum gemeinsamen Tummelplatz aller umliegenden Städte und Dörfer. Hier war der heitre, gesegnete Schauplatz „des angenehmen Jahres des Herrn“. In Capernaum hatte er seine Wohnung. Hier erlas er sich mit jenem durchdringenden Blicke und Geiste, der wohl wusste, was im Menschen war, aus der geschäftigen Menge die tüchtigsten seiner Apostel; hier und im ganzen Umkreis dieser Gestade warf der erhabene Menschenfischer unermüdet das Netz seiner herzgewinnenden Rede und seines holdseligen Wesens aus, in den Schulen und Häusern, auf den blühenden Uferhügeln und vom Borde des Schiffes, vor dem Schmerzenslager der Kranken und vor den Schreckensklüften der Besessenen.

Jetzt liegt ein Schleier des Witwenthums über diese reizvolle Landschaft gebreitet. Von Capernaum, „die bis an den Himmel erhoben war“, vom Chorazim und Bethsaida ist keine Spur zu finden, als wären sie „bis in die Hölle hinuntergestossen“. Die Wälder und Weingärten sind von den Hügeln verschwunden; Palmen-, Feigen- und Olivenbäume stehen nur noch vereinzelt umher; die Balsamstaude, welche vormals die feinsandigen, kiesreichen Ufer des Sees umgrünte, findet sich nirgends mehr, und statt jener hunderte von Fahrzeugen ziehet jetzt ein einziges Boot mit weissem Segel von Zeit zu Zeit seine Furche durch den Spiegel des stillen Gewässers,